

# WIRTSCHAFTSTRENDS BELGIEN

JAHRESWECHSEL 2015/16

Wirtschaft



GERMANY  
TRADE & INVEST

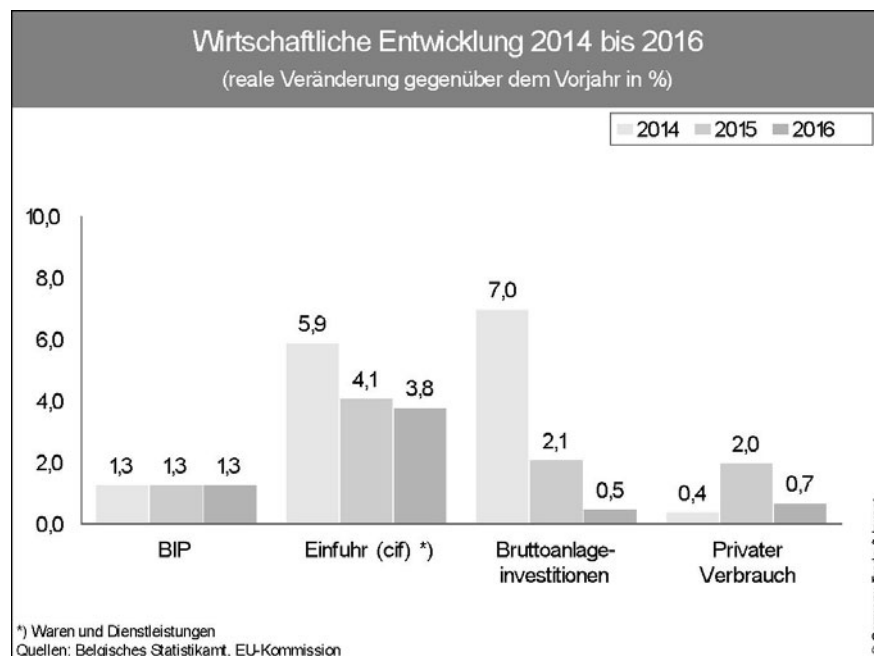
<b>1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick</b>	<b>4</b>
Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts	4
Investitionen	5
Konsum	8
Außenhandel	8
<b>2 Branchen im Überblick</b>	<b>9</b>
Maschinen- und Anlagenbau	9
Kfz-Industrie	10
Chemie	10
Bauwirtschaft	10
Elektrotechnik/Elektronik	11
Informations- und Kommunikationstechnik (IKT)	11
Umwelttechnik	11
Medizintechnik	11
Ernährung	12
Logistik	12

Brüssel (gtai) - Belgiens Wirtschaft soll 2015 und 2016 solide um jeweils 1,3% wachsen. Für Dynamik sorgen die kräftig steigende Auslandsnachfrage, aber auch die anziehenden Investitionen und Konsumkäufe. Besondere Geschäftschancen bieten Projekte wie das neue Nationalstadion, ein Nordseewindpark, ein neues Containerterminal in Antwerpen sowie Straßen- und U-Bahnlinien, Kliniken und Einkaufszentren in mehreren Städten. Zudem ist Antwerpen auch für deutsche Produkte eine internationale Logistikdrehscheibe.

## 1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

### Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Belgiens Wirtschaft soll 2015 und 2016 - wie auch schon 2014 - stabil um jeweils 1,3% wachsen. Dies prognostizierte die EU-Kommission im November 2015. Stärkster Konjunkturmotor ist die Auslandsnachfrage, denn der Export von Waren und Dienstleistungen soll 2015 um 3,6% und 2016 um 4,5% zulegen. Dagegen verlangsamt sich die Investitionsdynamik von 2,1% (2015) auf 0,5% (2016) und auch das Konsumwachstum fällt 2016 (+0,7%) geringer aus als 2015 (+2,0%). Doch Belgien bietet deutschen Anbietern viele Geschäftschancen, soll sich doch die Einfuhr von Waren und Dienstleistungen 2015 um 4,1% und 2016 um 3,8% ausweiten. Alles in allem steigt die Inlandsnachfrage 2015 um 1,6% und 2016 um 0,6%, so die EU-Kommission.



Einen großen Teil der Importe reexportiert Belgien, denn die Volkswirtschaft im Herzen Nordwesteuropas ist äußerst offen und mit dem weltweit elftgrößten Hafen Antwerpen auch für deutsche Produkte ein wichtiges Transitland. Im Jahr 2014 hat Belgiens Wareneinfuhr 86% und die Ausfuhr

sogar 89% des BIP entsprochen. Vor allem dank des Austausches mit dem Ausland hat die belgische Wirtschaft die jüngsten globalen Konjunkturschwankungen besser überwunden als viele andere europäische Länder. Zwar war auch das belgische BIP 2009 real um 2,3% zurückgegangen, doch ist es von 2010 bis 2014 wieder um zusammen 6,1% gestiegen. Preisbereinigt war die belgische Wirtschaftsleistung 2014 somit um 3,7% höher war als vor dem Einbruch 2008 - im EU-Durchschnitt war das Niveau im selben Zeitvergleich nur um 0,3% höher und im Mittel der Eurozone sogar um 0,2% geringer.

Allerdings gibt es in Belgien regionale Divergenzen. Bei der Wirtschaftskraft ragt der Raum Brüssel mit einem BIP pro Kopf von 61.899 Euro (2013) heraus und im übrigen Land gibt es ein Gefälle zwischen dem niederländischsprachigen Flandern (35.922 Euro) und dem frankofonen Wallonien (26.183 Euro). Auch von 2014 bis 2016 soll die Wirtschaft in Flandern jährlich um 1,4% und damit stärker als in Wallonien wachsen (+1,2%), erwartet das föderale Planungsbüro. Auch haben Autonomieforderungen zu Entscheidungsverlagerungen in die Regionen und einer aufgeblähten und heterogenen Verwaltung geführt. Dies ist mit ein Grund dafür, dass die Staatsverschuldung 2016 laut EU-Kommission auf 107,1% des BIP steigen soll. Die Regierung will die Rate der Sozialabgaben von 2016 bis 2019 schrittweise von 33 auf 25% und den Eingangssatz der Einkommensteuer reduzieren. Im Gegenzug sollen etwa Akzise-Einnahmen (indirekte Steuern) steigen. Die „tax shift“ genannte Reform war im November aber noch unverabschiedet.

Wirtschaftliche Eckdaten			
Indikator	2013	2014	Vergleichsdaten Deutschland 2014
BIP (nominal, Mrd. Euro)	393	401	2.916
BIP pro Kopf (Euro)	35.529	35.900	36.041
Bevölkerung (Mio.)	11,2	11,2	80,9

Quellen: Belgisches Statistikamt, Eurostat, Statistisches Bundesamt

## Investitionen

Die Investitionstätigkeit soll 2016 um 0,5% steigen. Die im Vergleich zu 2015 (+2,1%) geringere Dynamik liegt an der Terminierung einiger Großaufträge und nicht an einem generell ungünstigeren Investitionsklima, so die EU-Kommission, die 2017 wieder ein Plus von 3,7% erwartet. Die Investitionstätigkeit hat zuletzt mehrfach geschwankt. Mit der Rezession kam es 2009 und 2010 zum realen Einbruch um insgesamt 7,4%. In den Jahren 2011 und 2012 folgte eine Erholung um zusammen 4,4%, bevor es 2013 zum erneuten Rückgang (-1,7%) und 2014 wieder zu einem kräftigen Anstieg (+7,0%) kam. Alles in allem war das reale Investitionsniveau in Belgien 2014 wieder um 1,7% höher als im bisherigen Rekordjahr 2008, während es EU-weit noch um 11,8% geringer war.

Auch Großprojekte eröffnen deutschen Anbietern im westlichen Nachbarland in den kommenden Jahren erhebliche Geschäftschancen. In der Verkehrsinfrastruktur stehen etwa der Bau eines neuen Containerterminals im Hafen Antwerpen, Investitionen in den Brüsseler Flughafen sowie neue Metro- und Straßenbahntrassen in der Hauptstadt und in Lüttich an. Ferner soll es zur Fußball-Europameisterschaft 2020 in Brüssel ein neues Stadion geben. Hinzu kommen mehrere neue Wohn-, Einkaufs- und Bürozentren im ganzen Land. Auch ein großer Nordseewindpark eröffnet Geschäftschancen.

Ausgewählte Großprojekte			
Projektbezeichnung	Investitions- summe (Euro)	Projektstand	Anmerkung
Saeftinghe-Containerterminal in Antwerpen	660 Mio.	Planung	Realisierung bis 2021 geplant; <a href="http://www.portofantwerp.be">www.portofantwerp.be</a>
Nördliche U-Bahn-Verlängerung Region Brüssel	570 Mio.	Planung	Realisierung bis 2022 geplant; <a href="http://www.bruplus.irisnet.be">www.bruplus.irisnet.be</a>
Ausbau Flughafen Brüssel	500 Mio.	Planung	EIB-Darlehen geplant; <a href="http://www.brusselsairport.be">www.brusselsairport.be</a>
Straßenbahn samt Depot in Lüttich	420 Mio.	Planung	Inbetriebnahme 2019 geplant; EIB-Darlehen; <a href="http://www.tramliege.be">www.tramliege.be</a>
Offshorewindpark „Nobelwind“	650 Mio.	Planung	336 MW in 2 Bauphasen; Realisierung Phase I 2016/17 geplant (165 MW); EIB-Darlehen; <a href="http://www.nobelwind.eu">www.nobelwind.eu</a>
Einkaufs-, Büro- und Freizeitareal Uplace, Mechelen	600 Mio.	Planung	72.000 qm; geplante Fertigstellung 2019; <a href="http://www.uplace.eu">www.uplace.eu</a>
Wohn-, Einkaufs- und Freizeitareal Mall of Europe, Brüssel	550 Mio.	Planung	112.000 qm; geplante Fertigstellung 2022; Generalauftragnehmer CFE, Besix, Unibail-Radamco
Wohn- und Einkaufsareal Rive Gauche, Charleroi	200 Mio.	Planung, teilweise im Bau	35.000 qm; geplante Fertigstellung Ende 2016; <a href="http://www.charleroirivegauche.be">www.charleroirivegauche.be</a>
Einkaufszentrum Docks Brüssel	k.A.	Planung, teilweise im Bau	49.000 qm; geplante Fertigstellung 2016; <a href="http://www.docksbruxsel.be">www.docksbruxsel.be</a>
Neubau Nationalstadion Brüssel	315 Mio.	Planung	Fertigstellung zur Euro 2020 geplant

Quellen: Recherchen von Germany Trade & Invest; Pressemeldungen

Potenzielle Investoren und Unternehmen, die nach Belgien exportieren wollen, sollten bei ihrer Entscheidung über den Markteintritt das Stärken-Schwächen-Profil des Standorts und die damit verbundenen Chancen und Risiken (SWOT-Analyse) berücksichtigen:

SWOT-Analyse Belgien	
<p><b>S trengths (Stärken)</b></p> <p>Sehr hohe Offenheit der Volkswirtschaft.            Mix aus Hightechindustrien und Dienstleistungen vor allem in Flandern.            Logistikkreuzung im Zentrum Nordwesteuropas (Hafen Antwerpen).            Stabiles Wirtschaftswachstum seit 2010.            Hohes Ausbildungsniveau.</p>	<p><b>Weaknesses (Schwächen)</b></p> <p>Niederländisch-französischer Sprachenstreit und regionale Autonomiebestrebungen.            Strukturwandel traditioneller Industriezweige vor allem in Wallonien.            Aufgeblähte und regional unterschiedliche Verwaltungsstrukturen.            Hohe Staatsverschuldung.            Hohe Kosten, Lohnindexierung.</p>
<p><b>O pportunities (Chancen)</b></p> <p>Steuerreform von 2016 bis 2019.            Intensität von Forschung und Entwicklung.            Investitionen in Verkehrs- und Energienetze.            Großprojekte im Städtebau.            Modernisierungsbedarf des Altbaubestandes bietet Chancen für deutsche KMU.</p>	<p><b>T hreats (Risiken)</b></p> <p>Widerstände gegen Reformen für mehr internationale Wettbewerbsfähigkeit.            Zunehmende ökonomische Ungleichgewichte zwischen Großraum Brüssel, Flandern und Wallonien.            Hohe Exponiertheit gegenüber globalen Konjunkturschwankungen.            Strukturelle Arbeitslosigkeit vor allem im Raum Brüssel und in Wallonien.            Alterung der Gesellschaft.</p>

© Germany Trade & Invest

© Germany Trade & Invest

## Konsum

Der private Verbrauch soll in Belgien 2015 preisbereinigt um 2,0% und 2016 um weitere 0,7% anziehen. Der Nachfrage der Haushalte kommen steigende Reallöhne zugute, die 2015 um 0,5% und 2016 um 0,3% zulegen sollen. Zudem soll sich die Beschäftigung 2015 um 0,6% und 2016 um 0,7% ausweiten, womit auch die Arbeitslosenquote 2016 auf 8,4% sinkt (2015: 8,6%). Der Privatkonsum ist in Belgien selbst im Rezessionsjahr 2009 gestiegen und war 2014 real um 5,5% höher als 2008.

Der belgische Einzelhandel profitiert von der Kauflaune der Bevölkerung und hat im September 2015 laut neuesten verfügbaren Zahlen 1% mehr umgesetzt als im selben Vorjahresmonat. Zudem waren die von der Zentralbank erhobenen Einschätzungen des Handels zu den Absatz- und Preisaussichten im Oktober 2015 besser als im September. Auch der Index der Verbrauchererwartungen ist im Oktober 2015 leicht gestiegen. Viele belgische Konsumenten nehmen für Anschaffungen auch einen Kredit auf. Im Oktober 2015 gab es landesweit 8,4 Millionen Konsumdarlehen. Davon konnten 506.000 Verträge nicht bedient werden - das sind 4,4% mehr als vor Jahresfrist. In Wallonien sind 144.000 Einwohner mit Konsumkrediten überschuldet. Das sind mehr als in Flandern (125.000 Personen) und dem Raum Brüssel (48.000 Menschen).

## Außenhandel

Belgien ist eine äußerst offene Volkswirtschaft, haben doch die Güterausfuhr 2014 circa 88,7% und die Einfuhr sogar 85,6% des BIP entsprochen. Belgien erwirtschaftet dabei traditionell einen Exportüberschuss, der 2014 bei 3,1% des BIP lag. Viele Importe werden direkt reexportiert, denn mit seiner Lage und Europas zweitgrößtem Hafen Antwerpen ist Belgien auch ein ausgesprochenes Transitland. Der deutsch-belgische Außenhandel hat 2014 je Einwohner des Königreiches 7.303 Euro erreicht. Das war weit mehr als mit anderen führenden deutschen Handelspartnern wie Frankreich (2.573 Euro pro Kopf), dem Vereinigten Königreich (1.963 Euro) oder Italien (1.695 Euro).

Im 1. Halbjahr 2015 hat sich Belgiens Handelsüberschuss ausgeweitet, denn der Export war um 1,9% höher als in den ersten sechs Monaten 2014, während der Import um 0,9% geringer war. Die Ausfuhr war 2009 um 12,9% eingebrochen, seither aber wieder so sehr gestiegen, dass das Niveau 2014 um 10,2% höher war als 2008. Die Einfuhr war 2014 um 8,7% höher als 2008. Mit einem Einfuhranteil von 13,1% war Deutschland 2014 Belgiens zweitwichtigster Lieferant nach den Niederlanden (19,9%) und vor Frankreich (10,2%). Gleichzeitig war Deutschland mit einem Anteil von 16,8% Belgiens größter Exportmarkt, vor Frankreich (15,7%) und den Niederlanden (11,8%).

### Außenhandel von Belgien (in Mio. Euro; reale Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %)

	2014	1. Halbjahr 2015	Veränderung 1. Halbjahr 2015/ 1. Halbjahr 2014
Importe	342.755,3	169.862,5	-0,9
Exporte	355.377,0	181.268,4	1,9
Handelsbilanzsaldo	12.621,7	11.405,9	75,0

Quelle: Eurostat

Einfuhr nach Warengruppen (in Mio. Euro; Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %)			
SITC Warengruppe	2014	1. Halbjahr 2015	Veränderung 1. Halbjahr 2015/ 1. Halbjahr 2014
0 Nahrungsmittel/lebende Tiere	24.127,9	11.768,2	-1,9
<b>5 Chemische Erzeugnisse</b>	82.086,7	43.224,0	7,6
.51 Organische Chemikalien	24.591,4	13.519,3	12,7
.54 Arzneimittel	32.285,0	16.962,7	10,4
.57 Kunststoffe in Primärformen	8.885,4	4.288,2	-4,8
<b>6 Vorerzeugnisse</b>	48.838,7	25.287,2	1,6
.67 Eisen/Stahl	7.980,5	4.163,2	2,0
<b>7 Maschinen und Fahrzeuge</b>	76.422,4	40.169,8	4,1
.71 Kraftmaschinen	4.864,2	2.321,1	-1,7
.72 Arbeitsmaschinen	6.027,6	2.932,4	-6,6
.74 Maschinen für verschiedene Zwecke	10.130,1	5.074,0	-1,6
.77 Elektrische Maschinen	9.200,2	4.651,2	1,7
.78 Kraftfahrzeuge	33.276,5	18.936,6	9,8
<b>8 Fertigerzeugnisse</b>	32.597,0	16.589,9	6,5
.87 Mess-, Prüf- und Kontrollinstrumente, -apparate und -geräte	6.565,2	3.753,9	18,7

Quelle: Eurostat

## 2 Branchen im Überblick

Die Produktion in Belgiens verarbeitendem Gewerbe war im August 2015 laut neuesten verfügbaren Zahlen um 3,2% niedriger als im Schnitt des Jahres 2010. Allerdings waren die von der Zentralbank ermittelten Einschätzungen des verarbeitenden Gewerbes zu den in- und ausländischen Neuaufträgen im Oktober 2015 besser als im Vormonat und auch als im langjährigen Mittel. Auch das Zentralbankbarometer zur gesamtwirtschaftlichen Stimmungslage hat sich im Oktober 2015 gegenüber September leicht verbessert. Dieses umfasst neben der Industrie auch den Bau, den Handel und geschäftliche Dienstleistungen.

### Maschinen- und Anlagenbau

Die Kapazitätsauslastung in Belgiens verarbeitendem Gewerbe lag im Oktober 2015 bei 78,7% und damit auf dem Niveau des langjährigen Durchschnitts (78,9%). Trotz der zuletzt leicht verschlechterten Auftragsaussichten sollen die landesweiten Ausrüstungsinvestitionen in Belgien 2015 preisbereinigt um 1,9% und 2016 um 2,5% steigen, erwartet die EU-Kommission. Dies kommt deutschen Anbietern zugute, die in Belgien die führenden ausländischen Lieferanten von Maschinen und Anlagen sind. Der belgische Maschinen- und Anlagenbau hat 2014 eine Wertschöpfung von



3,5 Mrd. Euro erwirtschaftet und ist mit einem Anteil von 1% am landesweiten Ergebnis einer der führenden Industriezweige. Die Produktion der Maschinen- und Anlagenbauer lag im August 2015 laut neuesten verfügbaren Zahlen um 5,4% unter dem Mittel von 2010.

### Kfz-Industrie

Von Januar bis Oktober 2015 wurden in Belgien 431.996 neue Pkw zum Verkehr zugelassen, das entspricht einem Zuwachs um 1,4% gegenüber den ersten zehn Monaten 2014. Ein noch größeres Wachstum von 13,4% gab es im 1. Dreivierteljahr 2015 bei den Nfz, von denen zwischen Januar und September 2015 alles in allem 54.540 Stück registriert wurden. Im Jahr 2014 kamen 27,5% aller belgischen Fahrzeugimporte aus Deutschland. Belgiens Fahrzeugindustrie hat 2014 eine Wertschöpfung von 3,7 Mrd. Euro erzielt und ist damit trotz der in den letzten Jahren erfolgten Werksstilllegungen von GM und Ford eine der führenden Industriebranchen. Audi will am Standort Vorst bei Brüssel ab 2018 ein neues SUV-Modell mit Elektroantrieb fertigen. Derzeit rollt dort der A1 vom Band.

### Chemie

Die Chemieindustrie im weiteren Sinn hat 2014 etwa 5,3% der landesweiten Wertschöpfung erbracht und ist damit der wichtigste Zweig in Belgiens verarbeitendem Gewerbe. Dabei ist die Bedeutung der Chemieindustrie im engeren Sinn mit einer Wertschöpfung von 7,6 Mrd. Euro noch größer als die der Pharmahersteller (6,2 Mrd. Euro), der Kunststoff- und Gummiverarbeiter (4,3 Mrd. Euro) und der Raffinerien (971 Mio. Euro). Ein wichtiger Standort ist auch die Hafenstadt Antwerpen, wo BASF für 200 Mio. Euro eine Anlage für SAP (Super-Absorbent-Polymers) einrichtet. Im August 2015 war die Erzeugung der Raffinerien um 1,8%, der klassischen Chemieindustrie um 15,2% und der Kunststoff- und Gummiverarbeiter sogar um 52,0% höher als vor Jahresfrist. In der Pharmaindustrie war der Ausstoß dagegen um 15,0% geringer.

### Bauwirtschaft

Deutsche Anbieter sind in Belgien mit ihrem Fachwissen oft gefragt und dank tendenziell hoher Margen kann ein Auslandseinsatz auch für kleinere Betriebe lohnen. Die Wohnungsinvestitionen sollen von 2015 bis 2020 im Schnitt um 1,5% im Jahr steigen und auch Altbausanierungen eröffnen viele Chancen, denn 76% aller Gebäude sind älter als 34 Jahre. Darüber hinaus bieten Großprojekte im Städtebau, der Verkehrsinfrastruktur und dem Energiewesen Auftragsmöglichkeiten. Die Wertschöpfung der belgischen Bauwirtschaft hat sich 2014 auf 20,3 Mrd. Euro summiert, das waren 5,7% dessen, was 2014 in allen Wirtschaftszweigen erbracht wurde. Zwischen Mai und August 2015 war die Bautätigkeit in Belgien um 1,1% höher als zum selben Vorjahreszeitraum, so der Landesverband.

---

## Elektrotechnik/Elektronik

Die belgischen Hersteller von Elektrotechnik haben 2014 eine Wertschöpfung von 1,4 Mrd. Euro und diejenigen von Elektronik, EDV und Optik von 1,2 Mrd. Euro erzielt. Zusammen hatten alle Sparten einen Anteil von 0,7% an der landesweiten Wertschöpfung. Die Branchenproduktion war allerdings von Januar bis August 2015 durchgängig und deutlich unter dem Niveau von 2010. Geschäftschancen bieten sich deutschen Anbietern auch durch Großprojekte in der Elektrizitätswirtschaft wie dem geplanten Offshorepark „Nobelwind“ in der Nordsee vor Zeebrugge. Dort sollen in zwei Phasen Windräder für 600 Mio. Euro mit einer Gesamtkapazität von 336 MW entstehen. Im ersten Abschnitt sollen von April 2016 bis Ende 2017 Anlagen im Umfang von 165 MW errichtet werden.

## Informations- und Kommunikationstechnik (IKT)

Der belgische IKT-Sektor wächst und bietet deutschen Unternehmen vielfältige Geschäftschancen. Von April bis Juni 2015 war der Umsatz in der Telekommunikationsbranche um 8,4% höher als im 2. Quartal 2014. Ein noch größeres Plus von 11,1% gab es im selben Zeitvergleich bei der Computerprogrammierung sowie Beratungs- und ähnlichen IT-Dienstleistungen. Insgesamt hat der IKT-Sektor 2014 etwa 3,3% von Belgiens landesweiter Wertschöpfung erwirtschaftet. Dabei entfielen 5,1 Mrd. Euro auf den Telekom- und 6,9 Mrd. Euro auf den IT-Sektor. Im globalen IT-Report des Davoser Weltwirtschaftsforums liegt Belgien 2015 unter 143 untersuchten Ländern an 24. Stelle und innerhalb der EU im Mittelfeld auf Rang 10.

## Umwelttechnik

Die Investitionen in Umwelttechnik werden in Belgien in der Regel auf kommunaler beziehungsweise regionaler Ebene entschieden. Dabei ist zu beachten, dass sich die Verfahrens-, Verwaltungs- und sonstigen Rahmenbedingungen bis hin zu den Amtssprachen in den drei autonomen Regionen Flandern, Wallonien und dem Raum Brüssel stark unterscheiden. In Wallonien wiederum genießt die deutschsprachige Gemeinde ein hohes Maß an Selbstbestimmung. Besondere Geschäftschancen bieten Programme wie „SPGE V“ zur Abwasserbehandlung in Wallonien, das auf 416 Mio. Euro ausgelegt ist. Das Programm „TMVW“ sieht 217 Mio. Euro zur Verbesserung von Abwassersystemen in West- und Ostflandern sowie im flämischen Teil von Brabant vor.

## Medizintechnik

Der belgische Markt für Medizintechnik soll von 2014 bis 2019 um durchschnittlich 2,7% im Jahr auf ein Volumen von dann 3,0 Mrd. US\$ wachsen. Dies erwartet das internationale Analyseinstitut Espicom. Dadurch bieten sich deutschen Lieferanten gute Aussichten, denn die inländische Produktion von Medizintechnik beziffert Espicom für 2014 auf nur 172 Mio. Euro und 80% des Bedarfs werden importiert. Besondere Geschäftschancen bieten Krankenhausprojekte wie das neue regionale Spital AZ Sint-Maarten in Mechelen, in das 327 Mio. Euro fließen sollen. Großprojekte sind auch die neue CHC-Klinik in Lüttich (280 Mio. Euro) oder das AZ Go im Nordseebad Knokke-Heist (228 Mio. Euro).

### Ernährung

Mit Konzernen wie dem weltgrößten Bierbrauer Inbev AB und dem hohen Renommee seiner Spezialitäten bilden die Nahrungsmittel- und Getränkeverarbeiter einen der wichtigsten belgischen Industriezweige, der 2014 etwa 2,1% der landesweiten Wertschöpfung erbracht hat (7,8 Mrd. Euro). Im August 2015 war der Branchenausstoß um 3,7% höher als vor Jahresfrist. Entsprechend interessant ist der belgische Markt für deutsche Ausrüster der Ernährungswirtschaft. Auch deutsche Lebensmittelhersteller finden mit ihrer Effizienz und ihrem guten Preis-Leistungs-Verhältnis im Nachbarland viele Geschäftsmöglichkeiten vor. Im Jahr 2014 war Deutschland mit einem Importanteil von 12,0% Belgiens drittgrößter Lieferant von Nahrungsmitteln der SITC-Position 0, nach den Niederlanden (26,5%) und Frankreich (20,7%).

### Logistik

Mit seiner Lage in Nordwesteuropa und dem Hafen Antwerpen, dessen Umschlag 2014 denjenigen Hamburgs um 27% übertroffen hat, ist das Königreich auch für Deutschland ein wichtiges Transitland. Die Weltbank führt Belgien in ihrem Logistik-Performance-Index 2014 weltweit auf Rang drei und das Transport- und Logistikgewerbe hat 2014 mit 19,5 Mrd. Euro 5,4% der lokalen Wertschöpfung erzielt. Der Umsatz des Sektors war im 2. Quartal 2015 um 5,5% höher als im selben Vorjahreszeitraum. Dabei stand Zuwächsen im Lagerwesen (+5,8%), im sonstigen Güterumschlag (+7,5%) und im Landtransport (+4,3%) ein Minus von 6,8% beim Wassertransport gegenüber. Das Land führt Anfang April 2016 auf Autobahnen und Nationalstraßen eine per Satellit erfasste Maut für alle Lkw ab 3,5 t ein. Damit entfällt die Eurovignette.

### Impressum

**Herausgeber:** Germany Trade and Invest  
Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH  
Villemombler Straße 76  
53123 Bonn  
Tel.: +49 (0)228/24993-0  
Fax: +49 (0)228/24993-212  
E-Mail: [info@gtai.de](mailto:info@gtai.de)  
Internet: [www.gtai.de](http://www.gtai.de)

**Hauptsitz der Gesellschaft:**  
Friedrichstraße 60, 10117 Berlin

**Geschäftsführung:**  
Dr. Benno Bunse, Erster Geschäftsführer  
Dr. Jürgen Friedrich, Geschäftsführer

**Autor:** Thorsten Pauly, Brüssel

**Redaktion/Ansprechpartnerin:** Ingeborg Kozel, Tel.: +49 (0)228/24993-365,  
E-Mail: [ingeborg.kozel@gtai.de](mailto:ingeborg.kozel@gtai.de)

**Redaktionsschluss:** November 2015

**Bestell-Nr.:** 20564

Alle Rechte vorbehalten. © Nachdruck - auch teilweise - nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

**Layout:** Germany Trade & Invest

Gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Germany Trade & Invest  
Villemombler Straße 76  
53123 Bonn

T. +49 (0)228 24993-0  
F. +49 (0)228 24993-212  
info@gtai.de

## ÜBER UNS

Germany Trade & Invest ist die Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft sichert und schafft Arbeitsplätze und stärkt damit den Wirtschaftsstandort Deutschland. Mit über 50 Standorten weltweit und dem Partnernetzwerk unterstützt Germany Trade & Invest deutsche Unternehmen bei ihrem Weg ins Ausland, wirbt für den Standort Deutschland und begleitet ausländische Unternehmen bei der Ansiedlung in Deutschland.

Das Informations- und Dienstleistungsangebot ist überwiegend kostenfrei. Germany Trade & Invest wird gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

[www.gtai.de](http://www.gtai.de)